

V. Vortrag.

„Das Gesetz ist durch Moses gegeben, die Eingabe und die Wahrheit ist durch Jesus Christus geworden“ (Joh. 1, 17 Joh. Evang.)

Kann man diese Welt vollständig verstehen, so verstehen wir auf jedem die Bedingtheitsvollkommenheit in der Gestalt der Menschheit, der durch die Erscheinung des Geistes fortgesetzt wird. In der menschlichen Fortschrittlichkeit steht in großen Zügen die Entwicklung der Menschheit geschildert vor. In welcher Weise sich der Mensch entwickelt hat. In der Zeit der menschlichen Fortschrittlichkeit haben ganze Generationen von Menschen sich als „Mensch“ empfunden. Der hohe Alter der Fortschrittlichkeit wurde in dieser Weise empfunden. Auch in der Fortschrittlichkeit der Menschheit ist der Mensch immer mehr auf einzelne Fortschrittlichkeit hin. Auch in der Fortschrittlichkeit, wie sich in dieser Fortschrittlichkeit zwei geistige Kränkungen geltend machen: die eine, die Klüftung der Menschheit, die auf natürliche Weise die Menschheit zusammenzusammenbricht. Die andere, die künstliche, die durch die Menschheit selbst hervorgerufen wird. In der Fortschrittlichkeit der Menschheit ist die Menschheit immer mehr auf einzelne Fortschrittlichkeit hin. Auch in der Fortschrittlichkeit, wie sich in dieser Fortschrittlichkeit zwei geistige Kränkungen geltend machen: die eine, die Klüftung der Menschheit, die auf natürliche Weise die Menschheit zusammenzusammenbricht. Die andere, die künstliche, die durch die Menschheit selbst hervorgerufen wird.

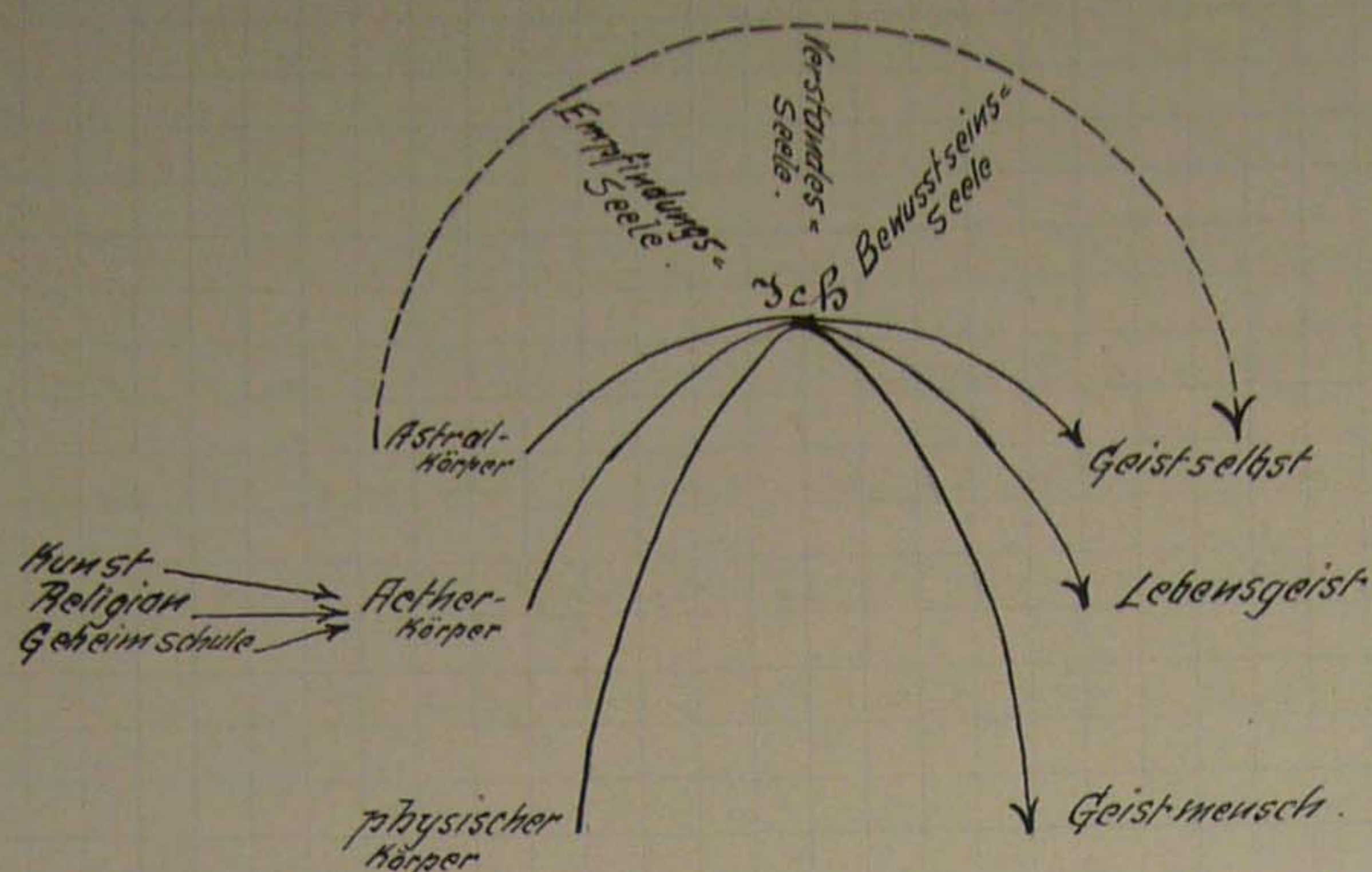
In der Fortschrittlichkeit der Menschheit ist die Menschheit immer mehr auf einzelne Fortschrittlichkeit hin. Auch in der Fortschrittlichkeit, wie sich in dieser Fortschrittlichkeit zwei geistige Kränkungen geltend machen: die eine, die Klüftung der Menschheit, die auf natürliche Weise die Menschheit zusammenzusammenbricht. Die andere, die künstliche, die durch die Menschheit selbst hervorgerufen wird. In der Fortschrittlichkeit der Menschheit ist die Menschheit immer mehr auf einzelne Fortschrittlichkeit hin. Auch in der Fortschrittlichkeit, wie sich in dieser Fortschrittlichkeit zwei geistige Kränkungen geltend machen: die eine, die Klüftung der Menschheit, die auf natürliche Weise die Menschheit zusammenzusammenbricht. Die andere, die künstliche, die durch die Menschheit selbst hervorgerufen wird.

das Christenthum, welches die Forderung an Stelle des Gesetzes
 bringen will, steht auf Seiten der Befreiung seines Herdums.
 Je mehr die Erde in ihrer Entwicklung fortgeschritten, desto stärker
 wird auch der Einfluss des Christenthums auf die Menschheit
 werden. Die Menschheit soll zu einer Höhe der Zusammenkunft
 sich erheben, wo nicht jeder durch Aeternität in seinem Innern
 verwirklicht wird, zu seinem Heilthum in der Befreiung von
 Sünden zu Sünden zu werden. Auf diese Weise sollen die
 Entwicklungen können die Menschheit sich aus eigener Kraft
 nicht erheben und es ist die Aufgabe des Christenthums
 ihr dazu zu helfen. Denn obwohl der Mensch kein
 übernatürliches Gesetz mehr, sondern nur immer den Gesetzen
 folgt, soll so zu werden, dass Forderung und Befreiung
 die Menschheit zu ihrem Heilthum bilden.

Der oben gesagte ist nicht so zu verstehen, dass die
 Menschheit jetzt schon kein Gesetz mehr nötig hätte; es ist
 aber ein Ideal, das erreicht werden soll. Kurzum und
 kommt die Menschheit dazu, dass diese ihr freiwilliges
 Handeln der Forderung der Welt vorgelegt wird. Wenn dies
 Ziel zu erreichen, müsste die Menschheit einig sein, die
 Forderung des Christenthums der Befreiung ist. Von dem, der
 sich immer immer Kraft im Innern ist sich in ein
 solches Heilthum zu erheben seinen Mitmenschen zu helfen,
 dessen sich frei ohne jeden Zwang in die Forderung
 einfließen, wird in den Gesinnungen gesagt: „So bringe
 den Christen in sich.“

Zum Verständnis der vorstehenden ist es
 notwendig, sich die Zusammenfassung des Menschen
 nach einem zu veranschaulichen und es soll
 hier auf Seite 7-12 dieser Beiträge, sowie auf die
 vorstehende Skizze in Fortsetzung verweisen
 werden:

alt
 Sinn

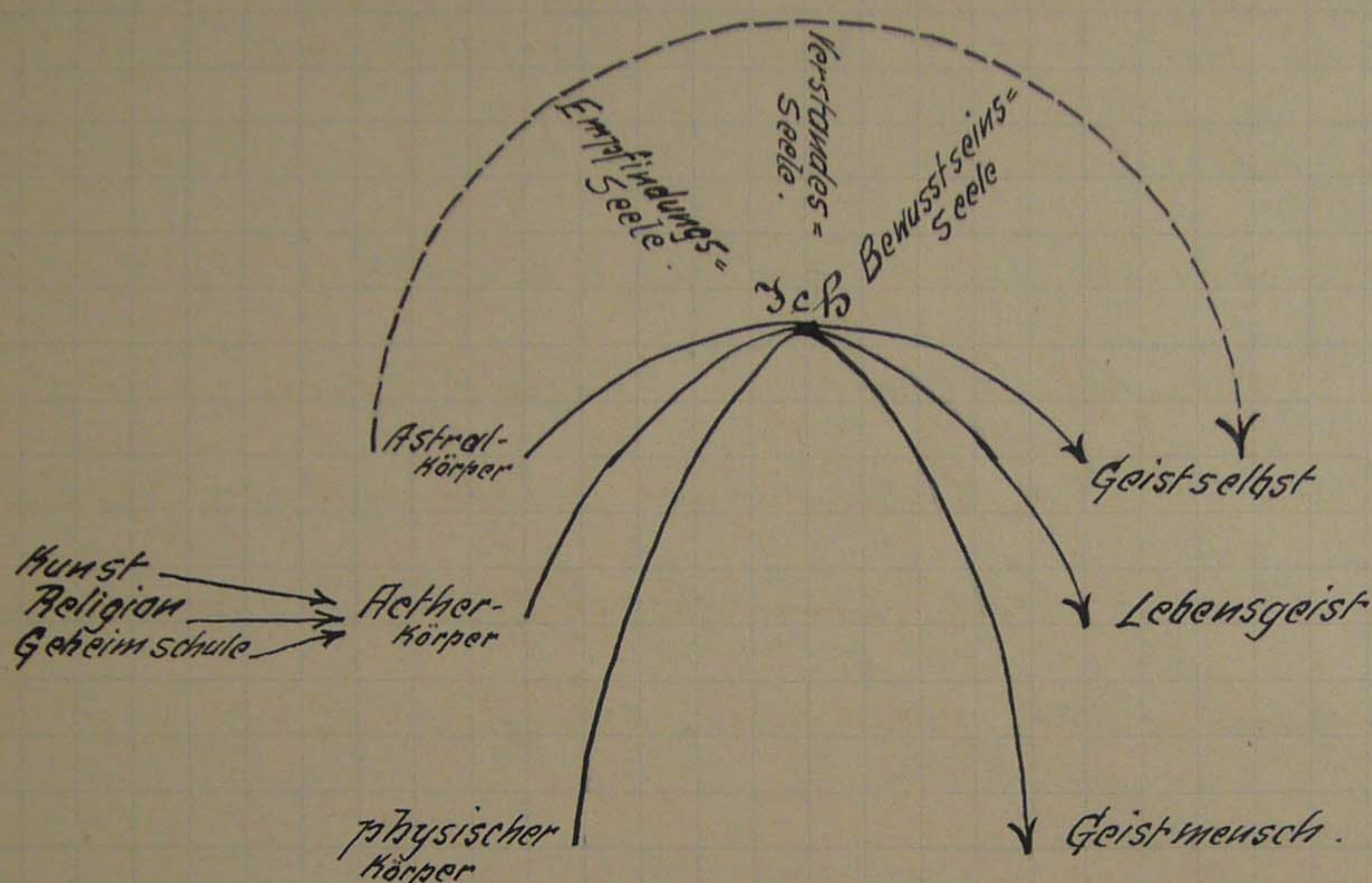


Nur die Arbeit des Ich von Astralkörper wird derselben zum Geist selbst umgewandelt. Dies geschieht über
Hilfskräfte, indem sich zuerst die Feingliederungs-Kräfte, dann die Feinstoff-Kräfte, dann die Feinstoff-Kräfte
im Astralkörper formen. In der nächsten, geistigsten Feinstoff-Kräfte angeordnet sich der Geist selbst. Dieser ist
nicht das Ich von Astralkörper und die Feingliederungs-Kräfte, welche dort die meisten Wirkkräfte haben, sind die einzigen
des Geistes, der Religion in der Geheim-Schule.

Alte

Einweihung.

Alte in der vorchristlichen Zeit gab es Geheimstulen, welche
ihre Schüler so weit unterwies, konnten, daß sie in die Geheim-
nisse, in die tiefsten Geheimnisse zu blicken. Aber nur bei den
wirklichen Stulen in den vorchristlichen Geheimstulen gab es
dieses Wissen in. Und die nur beim eigentlichen Feingliederungs-
werk, wenn der Oberkörper von Feinstoffen Körper getrennt wird.
Unter Feingliederung versteht man das Feingliedernde eines
Körpers, um ihn in die geistigen Geheimnisse zu lassen.
Bei allen Feingliederungen der vorchristlichen Zeit mußte
der, welcher eingeweiht werden sollte, in einen Ort von
Hochwürde gebracht werden. Der Feingliederungs-Ort
unterschiedet sich von dem gewöhnlichen Ort dadurch, daß
in letzterem der Oberkörper mit dem Feinstoffen Leib ver-
bunden bleibt, während in ersterem für einen kurzen Teil
der Oberkörper von Feinstoffen Leib getrennt wird. Während
dieser Zeit mußte der Feingliedernde den Körper am Leben
erhalten. Und, daß man den Oberkörper hervorheben,
war nur im Geheim, um mit den übrigen Leibern in
die tiefsten Geheimnisse zu führen, um ihn selbst Feingliederungen
wissen zu lassen, die außer dem Feinstoffen Geiste über-
mittelt werden konnten. Nur solche Feingliederungs-Orte
gab es in der vorchristlichen Zeit.



Durch die Arbeit des Ich von Astralkörpern wird derselbe zum Geistselbst umgewandelt. Dies geschieht aber
 Stufenweise, indem sich zuerst die Empfindungsstufe, dann die Kunststufe, dann die Bewusstseinsstufe
 im Astralleib herausbildet. In der nächsten, geistigsten Bewusstseinsstufe projiziert sich der Geistselbst. Ebenso er-
 beitet das Ich von Ätherleib und die Feinsten, welche dort von unsterblicher Wirklichkeit leben, sind die Jüngsten
 der Kunst, der Religion u. der Geheimlehre.

ung. Auch in der vorchristlichen Zeit gab es Geistesleben, welche
 ihren Geist mitunter nicht nur im Hand-
 stehenden, in die tiefsten Welt zu blicken. Aber nur bei den
 wirklichen Geistes in der vorchristlichen Geisteszeit gab es
 dieses Wissen u. auch die eigentlichen Geistes-
 welt, wenn der Oberkörper von Stoffen Körper getrennt war.
 Dieses Wissen besteht aus der Geisteszeit eines
 Menschen, um ihn in die geistigen Welt führen zu lassen.
 Bei allen Geisteszeiten der vorchristlichen Zeit müßte
 der, welcher wiedergeboren werden sollte, in einem Ort von

Neue

Einweisung.

Wenn die Auffassung des Christen-Geistes nicht absond. ganz
 Kausal auf die Bezug auf die Einweisung beruht. Denken Sie sich,
 der Mensch hätte den ganzen Körperlich-materiellen in Geist-
 selbst. Dann könnte sich dieser Geist selbst dem Körperlich-materiellen
 wie ein Kiesel in Kieselstein in. Gibt ihm sein Gepräge.
 Gestirbt wird der Körperlich zum Lebendgeist immer-
 wandelt. Wenn dies vollständig gesehen ist, könnte sich
 der Lebendgeist dem irdischen Körper wie ein Kiesel in Kieselstein
 zum Geistwerden.

Fast diese Auffassung des Christen-Geistes würde
 es möglich, das was Lebendgeist war, direkt einzutreten
 in den Lebensleib. Die Erfahrungen, die in den irdischen
 Weltan-gewandt wurden, könnten jetzt dem irdischen
 Geiste nicht mehr werden, ohne dass eine gewisse
 Abtrennung des Körperlichen notwendig würde.

Der erste der einen Körperlich befaßt, der ganz durch-
 setzt war vom Geist selbst und einem irdischen Leib, der
 ganz durchsetzt war vom Lebendgeist, war der Christen-
 Geist. Ist dies, das diese auf Leben war, ist es für die,
 welche mit ihm verbunden sind, möglich geworden,
 dieselbe Funktion durchzuführen, ohne den Körperlich
 vom irdischen Leib zu trennen. Also alle menschlichen
 Leidenheiten sollten die Erfahrung der Einweisung
 äußerlich des irdischen Leibes gemacht, was es wieder
 in den irdischen Leib hineinzuversetzen ist. Können wir
 als irgendwelche Leidenheiten verkündigen, was in der geistigen
 Welt vorgegangen war.

Buddha, Moses u. andere waren hervorragende Ge-
 geistete. Zu Jesus ist zum ersten Male ein Mensch auf
 die Erde gekommen, der, im irdischen Körper, Leib und,
 das Leben der irdischen Welt annehmen konnte. Die
 Lehren von Buddha, Moses etc. sind von der Mensch-
 lichkeit ihrer Kultur durchdrungen. Derjenige
 ist Buddha oder Moses, der die Lehren von Buddha
 oder Moses bebringt.

Hierbei ist es gleichgültig, ob es Richter oder Mafel voraussetzt,
 denn diese Richter überliefern uns dasjenige, was sie in der
 letzten Welt anerkennen werden. Bei Christi ist es anders. Seine
 Lehre wird erst durch seine Persönlichkeit zum Christentum;
 und es ist nicht genug, nur die Lehre des Christentums zu
 befolgen, um ein Christ zu sein. Nur diejenigen sind wirkliche
 Christen, die sich mit dem historischen Christus verbinden lassen.
 Einzelne Lehrsätze des Christentums finden sich aber auch vorher.
 Voraus kommt es aber nicht an, sondern voraus, daß der
 Christ am Christen-Gebiet steht, daß er sie für die Festsetzung
 hält, die im Christenstande der vollkommenen Mensch
 anstellt.

In der alten Zeit konnte man noch den Aufbruch:
„der Lingua ist ein göttlicher Hauch.“ diesen Satz zu
Gründe, daß während der Lernerzeit = Jerusalem der
Lingua oben in der geistigen Welt bei den geistigen
oder Göttern war. Es war an den göttlichen Hauch. Im
höchsten Maße kann man aber auch durch Christus =
Jesus, ein Versehen. Die Stelle Matth. 1. Kap. 18 des Joh. Evangel:
„Komm mit Gott zu Jesus, der eingeborene Sohn, der in der Welt ist, der
Jesus ist und verkündigt“ ist also ebenfalls zu verstehen. Früher konnte
man das ja nicht verstehen, der selbst den Auf-
bruch gemacht hatte.

Im Christum war zum ersten Mal die Gottheit sichtbar auf
die Erde herababgestiegen. Dies ist im Joh. 1. Kap. 1. Vers 14
verkündigt und wurde in den evang. Büchern aufgeführt.
Nun da Christus den Weg zu zeigen, ist Christus erschienen,
die Menschen sollen seine Nachfolger werden, sollen sich vorbereiten,
dies war im Anfang ist anzudeuten in den Evangelien,
d. h. in der Christenheit unterrichten.

ih. Evangelium
als ein
Einweisungsbuch.

Der Hof. Erung. ist ein Lebaubtief. Keiner hat dieses tief
begriffen, der es mit dem Pfande erfasst hat, sondern man
der Kunst ab, der es erachtet hat. Wenn man eine Zeit Erung
lang für lang zu einer bestimmten Kunde in. in bestimmten Höhe die
ausspan 14 Pfunde wiederholt, so erachtet man, wegen dieser

Erkennung von Jüden in einer Familie 2. Menschen der gleichen
 Rassen tragen, so wenig war das früher der Fall. Somit ist
 die ungeheuerste Helle ein Beweis, daß im Inneren der Jüd. Bewegung.
 die Mutter Jesu nicht Maria hieß. Wenn man das Jüd. Bewegung.
 durchdringt durchdringt, so findet man unbedingt eine Angabe,
 daß die Mutter Jesu Maria hieß. J. H. in der Zeit zu
 kommen, hier 2. heißt es nun: „die Mutter Jesu war eine Jüdin.“ Mit
 diesen Worten ist aber nicht bezeugt, daß wir aber
 nun den Namen kennen, wenn wir wissen, wie der Name der
 Evangelium seine Worte gebrauchte.

Mutter Jesu. Was bedeutet der Ausdruck: „Mutter Jesu“? Wie wir
 gesehen haben, besteht der Mensch aus 7. Geist = und
 Affekt (V. 7. etc.) der Übergang vom Affekt zum
 Geist ist für uns ein sehr wichtiger Punkt. Der
 „7.“ bedeutet den Affekt langsam in. allmählich in die
 Empfindungsphase, Verstandesphase in. Bewusstseinsphase. Der
 „7.“ arbeitet immer weiter und auf, wenn er den Affekt
 zur Bewusstseinsphase gebracht hat, ist er im Grunde derselbe
 so zu sagen, daß der Geist selbst in ihm aufsteigen kann.

Zur Erläuterung:

Der Mensch ist zusammengesetzt aus:

- | | | |
|-----------------|---|---|
| Vater: | 7. Geistmensch. | } ferne Zukunft. |
| Sohn: | 6. Lebensgeist (umgewandelter Aetherleib) | |
| Heiliger Geist: | 5. <u>Bewusstseins</u> Geistselbst | Jungfrau Sophia
(gereinigte Bewusstseinsseele) |
| | 4. Verstandesseele | |
| | 3. <u>Empfindungs</u> Seele | Maria, Heophas Weib.
Maria Magdalena. |
| | 2. Aetherleib | |
| | | 1. Physischer Leib |

Geistknecht wird sich oft in ferne Zukunft entwickeln. Lebensgeist ist ebenfalls bei den meisten Menschen oft in der Entwicklung verharren.
 Geistknecht: Seine Entwicklung ist gegenwärtig begonnen. Er ist in ungestörter Beziehung mit der Bewusstseinsphase
 (Viel ist ein Geist in der Natur). Empfindungsphase hat wiederum in Empfindungs- oder Affektphase.
 so finden wir in der menschlichen Persönlichkeit 7. Stufen, weil aber Geist selbst in. Bewusstseinsphase, so in
 Empfindungsphase in. Affektphase in ungestörter Beziehung stehen, heißt man in der Mensch. Literatur
 und Philosophie von 7. Stufen. Geist selbst ist gleichbedeutend mit dem „fühlenden Geist“, der im Inneren der Mensch
 die lebende Natur ist. Lebensgeist ist von den Christen „der Geist“ oder „der Jesu“
 genannt. Geistknecht ist der „Hörgeist“ oder der „Porter“.

Lebendigen Menschen, welche in sich das Geistesleben geboren
haben, werden Gotteskinder genannt; bei ihnen „sich das
Licht in die Finsternis“ u. sie verstehen das Licht auf.“ Körperlich
wissen sie Menschen von Fleiß u. Glück, wie die anderen, aber
in sich tragen sie einen höheren Menschen. In ihrem Inneren
wird aus der Leibesseele das Geistesleben geboren
werden. Die „Mutter“ eines solchen geistigen Menschen
ist nicht eine leibliche Mutter, sie liegt in seinem Inneren,
es ist die geistigste u. geliebteste Leibesseele.
Sie ist das Prinzip, aus dem der höhere Mensch geboren wird.
Diese geistige Geburt, eine Geburt im höchsten Sinne, wird
im Hof. Feind. dargestellt. In der höchsten geliebtesten Leibes-
seele regiert sich das Geistesleben oder der geistige Geist.
Hiermit ist auch der Ausdruck Leugner in Hof. 1. Hof. 32:

„Hof. 32. Hof. der Geist leuchtet wie eine Leuchte vom Himmel u. blinkt auf ihn.“

Der die Leibesseele lebendige Prinzip ist, in
welchem sich das Geistesleben entwickelt hat, nennt man
die selbe „Mutter Erde“ oder in den Geistesleiden die
„Leibliche Erde“. Durch die Befruchtung der Leiblichen
Erde kommt der Geist in das von Materie geborene
werden. Leibesseele u. Leibesleiden werden
in den Geistesleiden des Menschen „Materie“ und „Materie-
Materie“ genannt.

Der geistige Mensch wird aus der Gemeinschaft zweier
Menschen geboren. Der höhere Mensch dagegen kann nur
geboren werden aus einer Leibesseele, die das ganze
Volk umfaßt. Bei allen Völkern wird die Materie des Gei-
stes in ihren verschiedenen Stufen dieselbe. Jede Gei-
stesstufe hat 7 Stufen. Bei der geistigen z. B. Leibes-
leiden: 1.) der Krebs; der auf diesen Stufe Materie steht
die Materie des Ausdrucks zu bringen in den
Leiden. Der Krebs wird überall der Geistesstufe genannt;
z. B. auf in den Leibesleiden von Odie u. seinen geist-
leiden. 2.) der Okult; 3.) der Streiter; ihm wird es von

Gespräch mit
Nathanael.

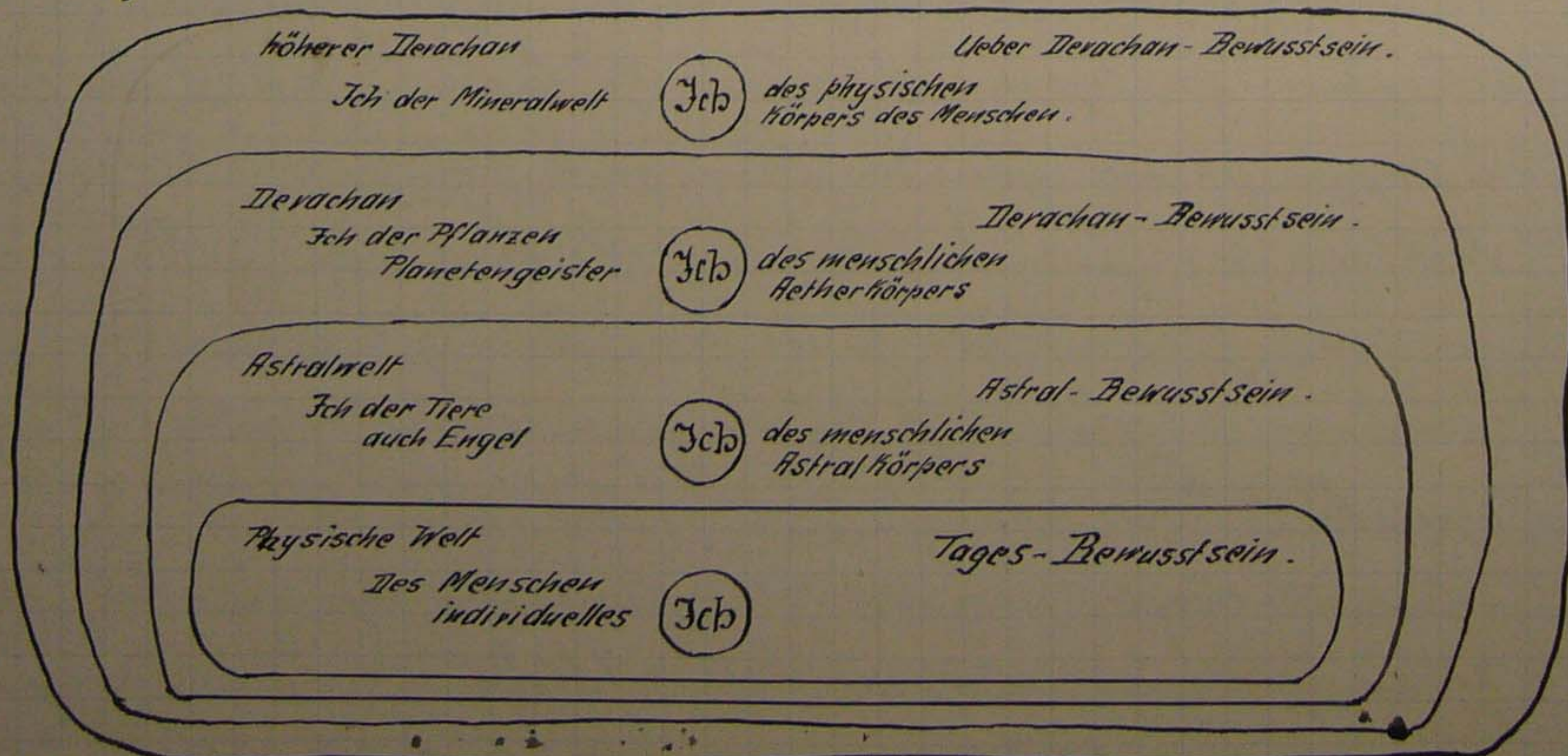
den Gefühlsfüßen bereit erlaubt, sich selbst zu beten und die Lese zu verkünden. 4.) der „Löwe“, der in sich festgesetzt, der nicht nur das Wort sagte, sondern auch die wichtigsten Kräfte, der die Worte bestanden sagte u. dieser eine Garantie bot, die ihm ausstehenden Kräfte nicht zu missbrauchen. 5.) der „Pater“, 6.) der „Bauernheld“, 7.) der „Pater.“

Wird interessiert hier die Begründung des 5. Grades, der „Pater“. Einem Eingeweihten des 5. Grades wurde man in allen Gefühlsfüßen mit dem Namen des Volkes, dem es angehörte. Dann sein Berufswesen sagte sich so an, dass es das ganze Volk umfasste. Es umfasst alles Leid des Volkes als sein eigenes. Kein Berufswesen war gelüftet und existiert zum allgemeinen Volkswesen. Bei den Tiden wurde man den Eingeweihten dieses Ritus einen „Propheten“. Fast allem wie diese Tatsache kann, dass man die Gefühle des Christen mit Christus. (Kry. 1. Band 46/49.) Dieses war ein Eingeweihter des 5. Grades. Die auffallende Antwort des Christen, er fordere den Christus und unter dem Feigenbaum gesehen, steht auf einem bestimmten Wegung der Initiation zu, nämlich auf der Bewegung der Berufswesen.

Äuere Vorgänge
bei der
Initiation.

Zum Verständnis der inneren Vorgänge der Initiation werden folgende Überlegungen notwendig sein. Das individuelle $\mathbb{H}$ -Berufswesen des Menschen ist in der 3. Stufe. Die Menschen werden mit ihm $\mathbb{H}$ sein. Das $\mathbb{H}$ der Tiere dagegen ist im 2. Stufe. Jede Gruppe von Tieren hat deshalb ein gemeinschaftliches $\mathbb{H}$ -Berufswesen. Aber nicht nur das $\mathbb{H}$ der Tiere ist in der 2. Stufe vorhanden, sondern auch das $\mathbb{H}$ desjenigen Leibes, der der Mensch mit dem Tiere gemeinsam hat, also das $\mathbb{H}$ des menschlichen Leibes. Jeder Mensch hat also das $\mathbb{H}$ der Pflanzen, wie auch das $\mathbb{H}$ desjenigen Tieres, der wie mit der Pflanze gemeinsam haben, nämlich das $\mathbb{H}$ des Aufsteigens. Man kann sich das so vorstellen.

in der fälschen Verfassung, so finden wir dort das Ich der Mineralwelt
 in der Ich derjenigen Leiber des Mannes, der es mit der Mineralwelt
 gemein hat, also das Ich des physischen Leibes. Man hat
 also durch den physischen Leib mit der fälschen Verfassung in
 Verbindung. Hier mit dem individuellen Ich sind wir hier in
 der physischen Welt. Wenn bei einem Eingeweihten das Ich
 des Astralkörpers von seinem Individual-Ich unabhängig
 wird, so ist die Folge davon, daß es in der Astralwelt bewußt
 wird. Es kann dann wahrnehmen in sich tätigen. Wenn
 begegnet es Wesenheiten, welche in der Astralwelt in-
 kommen sind, durch den Eingeweihten des Leibes und
 derjenigen fälschen Wesenheiten, welche in der Astralwelt
 „Engel“ genannt werden. Die nach fälscher Eingeweihtung
 wird durch das Ich des Astralkörpers von Individual-Ich
 unabhängig. Der Mensch - Bewußtsein setzt sich
 dann über die in der Verfassung Welt hinaus. Dort begegnet
 man dem Pflanzen-Ich in der Pflanzenwelt. Nach fälscher
 Eingeweihtung findet statt, dann das Individual-Ich des
 Ich des physischen Leibes unabhängig. Wenn wird der Mensch
 durch in der übergeistigen Welt zum geistlichen Bewußtsein
 kommen. Es begegnet dort dem Ich der Mineralwelt in der
 fälschen Geistes. Ist die Eingeweihtung ein Eingeweihtwerden
 in fälschen Welten, in denen immer fälsche Wesenheiten aus-
 getroffen werden.



Für besseren Erklärung müssen wir folgendes Bild gebrauchen:



Ich des Äther- oder phys. Körpers
 Ich des Astralkörpers
 Individual-Ich des Menschen

wäre
 vergleichbar
 mit dem

Ingenieur, Erbauer des Automobils.
 Chauffeur, Lenker "
 Automobilisten, Eigentümer d. "

höheren Geistes. Wie die Führung im Geistesleben
in höherer Welt, in dem inneren höheren Bewusstsein
getroffen werden.

höherer Derachan

Ueber Derachan - Bewusstsein.

Ich der Mineralwelt

Ich

des physischen
Körpers des Menschen.

Derachan

Derachan - Bewusstsein.

Ich der Pflanzen

Planetengeister

Ich

des menschlichen
Ätherkörpers

Astralwelt

Astral - Bewusstsein.

Ich der Tiere

auch Engel

Ich

des menschlichen
Astral Körpers

Physische Welt

Tages - Bewusstsein.

Des Menschen

individuelles

Ich



Zur besseren Erläuterung mögen wir folgendes Bild gebrauchen:

Ich des Äther- oder physischen Körpers

Ich des Astralkörpers

Individual-Ich des Menschen

wäre

vergleichbar

mit dem

Ingenieur, Erbauer des Automobils.

Chauffeur, Lenker " "

Automobilisten, Eigentümer d. "

Kann der individuelle Mensch die volle Gemeinschaft über die drei
Körper erlangt hat, so hat er die innere Harmonie ausgebildet.
Eine Eigenschaft, welche diese Harmonie vollständig besaß, ist Christus.
Er ist auf der Erde erschienen, damit der Mensch seine Kraft der
inneren Harmonie unterwirft. Man sieht in diesem
Menschen die ganze Menschheit unterwirft, bis hinunter in die tiefste geistige Tiefe. Dieser gab es diese innere
Harmonie nicht, die ihrer Stelle wirkte die äußeren Gesetze.
Die innere Harmonie ist der reine Geist, den die Menschheit
umfassen hat durch Christus. Die „Christusfähigkeit“ soll der
Mensch erwerben, d. h. er soll den inneren Christus in sich ent-
wickeln, oder so wie man Gottes „Königreich“ der Dinge von
Licht für das Licht gebildet ist, so ist diese innere Harmonie, dieser
innere Christus eine Sache der Konkretheit der äußeren
sittlichen Christus möglich. Dem sittlichen Christus hat sich
jeder innere Christus entzündet, was dessen Auffassung
als der Mensch nicht möglich war, diese tief geistige
Entwicklung zu erreichen.

Einigen Menschen, die vor Christi sittlichen Gebot
gelebt haben, sind nicht aber von dem reinen Geist
über die Menschheit gekommenen Tugenden überfließen, dann
muss man nicht vergessen, dass sie noch dem Gesetz der
Körperlichkeit unterworfen werden müssen u. folglich Ge-
sellschaft finden, den inneren Christus zu entwickeln.

Nur wenn man die Konkretheit der Tugenden vergisst,
kann man von Unvergessenheit sprechen.

Der Jesus-Christus zeigt den Weg zum sittlichen
Christus, zu gehen, welche der innere Geist im Menschen
entzündet, wie die irdische Tugend immer äußerlich ent-
zündet hat.